

# Mitarbeitergespräche

## Beitrag von „alias“ vom 1. Januar 2009 17:10

Einen Kollegen an Hand eines langen Fragenkataloges "meinungstechnisch auszuforschen" halte ich für fragwürdig. Auch die Frage, in welcher Form ein derartiger Katalog erstellt bzw. ausgewertet wird - und vor allem in welcher Akte das landet, muss wohl geklärt werden.

Welcher Art sind die Fragen in diesem Katalog? Welches Ziel wird verfolgt? Sind die Fragen rein dienstlicher Natur oder teilweise suggestiv?

Unter einem MitarbeiterGESPRÄCH stelle ich mir jedenfalls etwas anderes vor als ein Abhaken von Fragen - die eventuell nach einem Fünf-Punkte-System bewertet werden sollen (trifft zu-trifft nicht zu...). Sowas ginge in Richtung "Stasi 2.0"

Dienstliche Fragen, die für die Schulorganisation von Belang sind und die mir unverfänglich erscheinen würden wären z.B.:

- "Gibt es Medien, die wir für die Unterrichtsgestaltung anschaffen sollten?"
- "Ist Ihnen in den Klassenzimmern oder in der Schule etwas aufgefallen, was die Sicherheit der Lehrer oder Schüler gefährden könnte"
- "Müssten wir nächstes Jahr neue Schulbücher beschaffen, wenn ja wie viele?"
- "Bekommen Sie morgens problemlos einen Parkplatz?" 😊

Suggestiv wäre:

- "Sind Sie an dieser Schule zufrieden?"
- "Gibt es im Kollegium Spannungen?"
- "Haben Sie Beschwerden von Eltern?" ....

Das dürfte dann wohl ein Fall für die GEWerkschaft bzw. den Personalrat sein.